

Alle Deiche sind wieder dicht

Ministerin fordert gleiche Finanzierung wie beim Küstenhochwasserschutz.

Dessau/Köthen (red). Laut Information des Landwirtschaftsministeriums werde die Sanierung und Qualitätsverbesserung der vom Hochwasser betroffenen Deiche in Sachsen-Anhalt mit Vorrang betrieben.

Alle schweren Schäden seien behoben. 35 Deichöffnungen mussten wieder geschlossen werden. Da die Deiche jetzt in Anlehnung an die DIN Normen gebaut wurden, sei ihre Qualität besser als zuvor.

Der Landesbetrieb für Hochwasserschutz habe Reparaturaufträge für mehr als 100 Baustellen in Höhe von 24,5 Millionen Euro zu 80 Prozent an einheimische Ingenieur- und Baufirmen vergeben.

Wie es weiter heißt, sind in den Jahren 2003 und 2004 an Elbe und Mulde auf insgesamt 80 Kilometern DIN-gerechte Instandsetzungs- und Ausbauarbeiten an Deichen, Sielen und Schöpfwerken vorgesehen.

Dafür sollen etwa 40 Millionen Euro, vor allem aus Sonderprogrammen von Bund, EU und Landesmitteln eingesetzt werden. Dies betrifft vor allem Deichabschnitte an Mulde, Elbe und einmündenden Gewässern in den Landkreisen Wittenberg, Bitterfeld, Anhalt-Zerbst, Schönebeck, Köthen, Ohrekreis, Stendal sowie

in den Städten Dessau und Magdeburg, aber auch in der Harzregion.

Die genannten Deicharbeiten sind Bestandteil eines umfassenden Entwurfs zur Hochwasserschutzkonzeption des Landes, die derzeit erarbeitet wird. Die Kosten werden insgesamt auf über 200 Millionen Euro geschätzt.

Landwirtschaftsministerin Wernicke appellierte an alle Verantwortlichen in Land, Bund und Europäischer Union, diesen finanziellen Kraftakt gemeinsam zu schultern.

Die bisherigen Mittel würden nur für die Maßnahmen 2003/04 ausreichen. Ziel ist der gleiche Finanzierungsmodus wie beim Küstenhochwasserschutz (70 Prozent Bund und 30 Prozent Land).

In der Konzeption vorgesehen ist auch eine Optimierung des Melde-, Warn- und Informationsdienstes und der Hochwasservorhersage sowie der Ausbau eines dichteren Messnetzes durch mehr Pegel.

Auch ressortübergreifende Maßnahmen sind notwendig. Dazu zählen die flächendeckende Aufstellung und Fortbildung von Wasserwehren in Deichkommunen und die regelmäßige Durchführung von Katastrophenschutzübungen.

Als notwendig werden auch ausreichend ausgebildete Deichfachberater erachtet.